Die Funkanlage des Flugschiffes Do X.

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-561229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Funkanlage des Flugschiffes Do X.

Die im deutschen Luftverkehr gebräuchlichen Funkgeräte waren für das Grossflugzeug Do X nicht zu gebrauchen. Die C. Lorenz A.-G. hatte die Aufgabe, für dieses Flugschiff ein neues Gerät zu entwickeln, da die vorgesehenen Langstreckenflüge, besonders die Flüge über den Ozean, andere Voraussetzungen haben.

Im Do X wurde eine besondere Funkkabine eingebaut, die alle erforderlichen Funkgeräte aufnimmt und ausserdem Platz für zwei Funkbeamte bietet. Der Funkraum wurde über den Passagierkabinen, vom Kommandoturm durch die Maschinenzentrale leicht erreichbar, im C-Deck des Flugschiffes untergebracht. Wegen der akustischen Geräusche, die durch die in allernächster Nähe befindlichen Motoren verursacht werden, wurde eine Schallisolierung durch Schwammgummi vorgenommen. Die Funkgeräte sind mit federnder Gummiverbindung an der Backbordwand der Funkkabine übersichtlich angeordnet.

Dem normalen Verkehr dient ein *Langwellensender* mit einer Antennenenergie von 120 Watt und einem Wellenbereich von 550 m bis 2300 m, geeignet für tonlose und tönende Telegraphie und Telephonie. Der Sender ist ein Zwischenkreissender mit variabler Anoden-, Gitter- und Antennenkopplung und hat ausreichende Antennenkreis-Abstimmittel, die das Arbeiten an Antennen und Kapazitäten von 200 cm bis 600 cm gestatten. Als Senderöhre findet eine 150-Watt-Lorenz-Röhre, als Telephonieröhre eine Spezialröhre Type LL 413 Verwendung. Die Anodenspannung für das Senderohr und das Telephonierohr wird einem Dynamo, die Heizspannung der an Bord befindlichen Bordbatterie entnommen. Unter einigermassen günstigen Umständen ergibt dieser Sender Telegraphiereichweiten von 800 bis 1000 km über Land, die über Wasser auf das Doppelte steigen.

Unter dem Langwellensender ist ein kristallgesteuerter *Kurzwellensender* eingebaut. Der Wellenbereich beträgt 25 bis 80 m, die Antennenenergie etwa 10 Watt. Die Wahl der Welle erfolgt durch Einsetzen des entsprechenden Kristalls. Die Anodenspannung für die Senderöhren wird einem besonderen kleinen Umformer, die Heizspannung einer 4-Volt-Batterie entnommen, die über einen Ladewiderstand mit der 24-Volt-Batterie gepuffert ist.

Die *Empfangsanlage* besteht aus einem hochwertigen und erschütterungsunempfindlichen Empfangsgerät. Der Spezialemp-

fänger hat einen Wellenbereich von 25 m bis 3000 m und ermöglicht selbst im Flugzeug den Empfang fernster Sender. Es ist ein 7-Röhren-Empfänger mit normalem Audion und mit Zwischenfrequenz, d. h. also, er ist sowohl als 3-Rohr- als auch als 7-Rohr-Empfänger zu verwenden.

Die *Antennenanlage* ist sehr günstig. Für den Langwellensender wird eine 120 m lange Schleppantenne verwendet. Eine Festantenne, die zwischen Tragflächenenden, Leitwerk und einem über der Funkkabine befindlichen Mast ausgespannt ist, kann sowohl während des Fluges als auch nach der Landung in Anwendung kommen. Für den Kurzwellensender wird ausschliesslich eine über die Flächen gespannte Dipolantenne verwendet. Jeder Pol hat bei einer Drahtlänge von 7,50 m bis zum Sender eine statische Kapazität von 42 cm.

Die gesamte Energieversorgung erfolgt aus einer 100 Amp.-Std.-24-Volt-Bordbatterie, die ständig von einer 1,8-kW-Lademaschine aufgeladen wird.

Zur Verbindung zwischen Funkkabine und Navigationsraum wurden zwei Fernsprechstellen benutzt, die durch Verwendung von Kehlkopfmikrophonen trotz der erheblichen Motorengeräusche eine gute Verbindung ermöglichen. In den Passagierräumen wurde eine Steckdose zum Anschluss eines der vorhandenen Telephonapparate angebracht; so ist es praktisch möglich, den Sender von den Passagierkabinen aus zu besprechen und die Gespräche auf irgendein Fernsprechnetz weiterzuleiten. Beim Amerika-Flug soll diese Einrichtung zum erstenmal praktisch versucht werden. *(«Europa-Stunde».)*

Militärisches.

Funker-Rekrutenschule:	8. August bis 10. Oktober mit anschliessendem W. K.
W. K. Fk. Kp. 1:	27. Juli bis 8. August.
W. K. Fk. Kp. 2:	24. August bis 5. September.
W. K. Fk. Kp. 3:	14. September bis 26. September
Reparaturzug:	28. September bis 10. Oktober.
Fk. Stab:	nach persönlichem Aufgebot.

Mutationen:

Hauptmann Nörbel: z. D. Abt. f. Genie. Hpt. Frey: Kdt. Geb. Tg. Kp. 22. Hptm. Kägi: Kp. Of. Geb. Tg. Kp. 17. Hptm. Büchi: Kdt. Geb. Tg. Kp. 18. Oberlieutenant Studer: Geb. Tg. Kp. 21. Oblt. Raschle: Tg. Kp. 10. Oblt. Lüthy Willy: Fk. Kp. 3 Lw. Oblt. Ramelet Edouard: Fk. Kp. 1 Lw. Oblt. Oesterle: Kp. Of. Geb. Tg. Kp. 18.